

Ute Hachmann für die Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken DBV
Stadtbibliothek
Gartenstr. 13
59929 Brilon
Tel.: 02961 / 794-460
Fax: 02961 / 51776
Mail: u.hachmann@brilon.de

Bericht Reise der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des DBV in die USA (Charlotte, North Carolina und Ann Arbor, Michigan) vom 3. – 11. Juni 2006

Die Mitglieder der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes Susanne Brandt von der Bücherei Westoverledingen, Ute Hachmann aus der Stadtbibliothek Brilon, Karin Rösler aus der Stadtbücherei Stuttgart und Susanne Krüger von der Hochschule der Medien haben vom 3. bis 11. Juni 2006 dank der Unterstützung von BI-International eine Studienreise in die USA durchgeführt. Die erste Station der Reise war Charlotte, eine boomende Aufsteigerstadt in North Carolina. Der amerikanische Kollege Martin House aus der Charlotte Public Library hatte für die Expertengruppe ein zweitägiges, intensives Besuchsprogramm ausgearbeitet.

Im Fokus des ersten Besuchestages standen die Zentralbibliothek in Uptown Charlotte und die zwei Zweigstellen in Morrison und Matthews. Das Gesamtsystem der Public Library mit seinen 24 Zweigstellen versorgt 1 Mio. Einwohner aus dem Großraum Charlotte. Der Zentrale im Bankenviertel kommt dabei eine besondere Rolle zu. Die Kollegin aus Heilbronn Marianne Fix hatte 2001 in Charlotte einen vierwöchigen Fachaufenthalt im Rahmen des internationalen Bibliotheksstipendiums. Ihr Hauptaugenmerk lag vor 5 Jahren auf einem Sonderprojekt „Business Information Centre“. Dieses Projekt wird nicht mehr mit Sondermitteln finanziert und ist als „Extra-Service“ der Central Library eingestellt worden. Das „Virtual Village“, in dem den Kunden mehr als 50 PCs (auch für Blinde und Menschen mit anderen Behinderungen) bereit gestellt werden, schien das geschäftige Herzstück der Bibliothek zu sein. Laut Susan Herzog, der Leiterin der Zentralbibliothek, setzt sich die Bibliothek stark mit der Problematik auseinander, dass in der Innenstadt nur sehr wenige Menschen leben und die Bibliothek etwas tun muss, um Kunden in die Zentrale zu bekommen. Augenfällig ist diese Entwicklung insbesondere seit Oktober 2005. Zu diesem Zeitpunkt zog die zentrale Kinder- und Jugendbibliothek aus der Hauptstelle in ein neues Gebäude aus. Sie wurde organisatorisch in einer neuen Institution – im „Imaginon“ – in gemeinsamer Verwaltung mit dem Kindertheater Charlottes zusammenfasst.

Die Zweigstelle „Matthews“ ist eine sehr lebhaft und gut besuchte Zweigstelle, die ihren Schwerpunkt in der Programmarbeit mit Kindern und Jugendlichen legt. Wie in allen Einrichtungen, die wir besucht haben, ist auch die Zweigstelle Matthews personell sehr gut ausgestattet. 4 Vollzeitbibliothekare zeichnen sich für das Kinder- und Jugendprogramm in dieser Zweigstelle zuständig (ca. 35.000 Medieneinheiten, Einzugsgebiet ca. 30.000 Einwohner). Der Schwerpunkt der Programmarbeit liegt in Angeboten zum Storytelling und zum Sommer Reading.

Am nächsten Tag standen die Webangebote der Bibliothek in Charlotte und „Imaginon“ im Mittelpunkt unserer Gespräche und Besichtigungen. Helen Blowers, technische Direktorin der Bibliothek, und Chuck Rigney, Webmaster, dokumentierten

in ihren Gesprächen den deutlichen Schwerpunkt der Bibliothek in Charlotte im Bereich Internet. Wireless Lan wird inzwischen in der Zentrale und fast allen Zweigstellen angeboten. Die Bibliothek unterhält zur Zeit 16 eigenständige Webseiten, von den die Seite www.storyplace.org die meisten Besuchstreffer verzeichnet. Im EDV-Team der Bibliothek arbeitet auch ein Webdesigner. Die Webseite zu ImaginOn befindet sich zur Zeit noch im Aufbau. Sie soll aber längerfristig zum einen neugierig auf diesen neuen Erlebnis-Ort für Kinder machen, zum anderen auch nach einem Besuch noch interessant zum Anschauen sein. Zur Zeit ist diese Seite noch nicht animiert.

Das ImaginOn www.imaginon.org ist eine organisatorische Zusammenführung der zentralen Kinder- und Jugendbibliothek und des städtischen Kindertheaters. Dank der Unterstützung der Bankiersfamilie Martin konnte in nur 200 m Entfernung zur Hauptbibliothek ein Neubau entstehen, der Kinder und Jugendliche einlädt, die Welt des Theaters und der Medien zu entdecken.

Lois Killka, die Direktorin des ImaginOn, führte durch einen imposanten dreistöckigen Neubau mit 2 großen Theatersälen, Requisiten- und Übungsräumen und einer Werkstatt, einem Medienlabor und einer Kinderbibliothek.

Beth Hutchison, die verantwortliche Kinderbibliothekarin, stellte uns die Programmarbeit dieser neuen Einrichtung vor. Schwerpunkt ist die Kooperation mit Schulen. An den Wochenenden entwickelt sich das ImaginOn zu einem Besuchsmagneten für Familien aus den umliegenden Ortsteilen.

Unsere Erwartungen im Hinblick auf den mit dem Namen verbundene Slogan „ImaginOn – where stories become true“ und der neuen Organisationsform sind etwas enttäuscht worden. Die Programmarbeit der Bibliothek gestaltet sich als sehr konventionell, alt bewährt. Bisher sind Theater und Bibliothek zwar organisatorisch und räumlich zusammengefasst, aber programmatisch ist noch nichts Innovatives entwickelt worden.

Die 2. Station unserer Studienreise war Ann Arbor in Michigan, die Universitätsstadt unweit von Detroit. Das Bibliothekssystem der Public Library umfasst die „Downtown Library“ und 4 Zweigstellen mit systemweit ca 400 000 Medieneinheiten. Wir besichtigten die Downtown Library und die 2 neuesten Zweigstellen. Es waren ungewohnte Töne für deutsche Bibliothekarinnen-Ohren: die Kollegen beklagten sich nicht über zu wenig Geld oder Personal: „Wir können alles machen, was wir uns vorgenommen haben“ – so die Aussage von Josie Parker, Direktorin des Systems. Die Downtown Library – ursprünglich aus den 50iger Jahren ist mehrere Male renoviert und erweitert worden. Ein Zweckbau – großzügig über 4 Stockwerke verteilt. Die Belletristik- und Nonfictionabteilung sehr nüchtern, die grauen Magazinregale – systematische Aufstellung nach Dewey Dezimalklassifikation – mit Präsentationsfragen setzt man sich in den USA nicht groß auseinander. Die Kinderbibliothek zieht vor allem die kleinsten Kinder und ihre Mütter an: die fast täglich stattfindenden „Playgroups für Babies“ bis zu 2 Jahren, die „Preschool storytimes“ und „Magic carpet mornings“ ab 2 Jahren bestimmen die Programmarbeit.

Die Storytimes finden in einem durch bunte Teppiche strukturierten Raum statt – die Kinder sitzen auf dem Boden und dürfen sich nach der Geschichte mit speziell zu diesem Anlass ausgegebenen Spielzeug vergnügen, während sich die Mütter austauschen.

Ältere Kinder sieht man vor den zahlreichen Spielecomputern sitzen.

Die Teenage Section wird durch ein Schild als „No go area“ für andere Altersgruppen gekennzeichnet und beschränkt sich auf eine kleine, aber feine Auswahl an populärer Literatur. Das „Summer-Reading-Programm“ für diese Altersgruppe sieht u.a. kreatives Schreiben und Videogaming vor.

Die zwei neuesten Zweigstellen wurden von den Architekten Luckenbach und Zigelmann geplant und zeichnen sich durch ein „grünes Siegel“ für umweltverträgliches Bauen aus. Beide sind eingeschossige großzügige Einraumbibliotheken, wobei in durch Glaswände Kinderbibliothek, Studios und Kabinette abgetrennt sein können, die aber den geschlossenen Gesamteindruck nicht stören. Die ältere Malletts Creek Branch ist durch helles Holz und Kork in wärmeres Licht getaucht. Im Kinderbereich haben die Regale Rundungen und stehen so, dass Kabinette gebildet werden.

Die neueste Zweigstelle, Pittfield Branch, wirkt durch die Wahl von Schwarz und Weiß und Chromregalen, die parademäßig aufgereiht sind, auf den ersten Blick sehr kühl und sachlich, hat aber das gewisse Extra. Der Blickpunkt ist ein Objekt aus dem „Hands-On“-Kindermuseum in Ann-Arbor, das einen physikalischen Versuch optisch ansprechend als bespielbare Skulptur darstellt. Beide Bibliotheken haben einen Veranstaltungsraum und einen gemütlichen Bereich am Kamin.

Die Direktorin Josie Parker organisierte anlässlich unseres Besuches eine eintägige Konferenz, zu der auch Kollegen im Umland eingeladen waren. In 20minütigen Vorträgen erhielten wir somit kompakt einen Überblick, was für Kinder- und Jugendbibliotheken neu und interessant ist.

Eine Kollege berichtete vom Programm „Library Songsters“. Hier werden Folksänger engagiert, die vor Schul-Klassen Folksongs vortragen, die sich inhaltlich sehr mit der regionalen Geschichte und Lebensgeschichten von Persönlichkeiten befassen. In drei Treffen setzten sich Schüler mit dem Sänger und den Liedern auseinander und werden befähigt, selbst etwas vorzutragen.

Der Direktor des „Hands-On-Kindermuseums“ stellte das Konzept des ortsansässigen Museums vor, das vor allem Technik Kindern aller Altersgruppen begreiflich machen möchte indem selbst experimentiert werden kann. „Don't think, just look“ empfahl uns der Direktor als ersten Schritt, als wir das Museum am nächsten Tag besichtigen.

Laura Raynor ist eine mit nationalen Preisen ausgezeichnete Storytellerin und faszinierte in ihrer Session nicht nur die eingeladenen Kinder, sondern auch die Erwachsenen.

Die Internet Public-Library www.ipl.de, eine der ersten digitalen Bibliotheken, die vom Studiengang Bibliothek der Universität Michigan initiiert und bis heute mit Studenten professionell gepflegt wird, wurde uns von der Koordinatorin Jennifer Lau-Bond vorgestellt. Diese Bibliothek ist sehr gut vernetzt und arbeitet mit internationalen Partnern (z.B. in Deutschland mit der Hochschule der Medien).

Eine Museumspädagogin aus dem Naturkundemuseum demonstrierte uns ein Programm, was vor Ort mit Kindern in Bibliotheken durchgeführt wird und deren Interesse für das Thema und einen Besuch im Museum animieren soll. Museum und Bibliothek arbeiten mit ganz ähnlichen Methoden und sollten noch viel mehr zusammenarbeiten – das wurde uns bei dieser Vorführung deutlich!

Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation der vielfältigen Angebote der Homepage von Ann-Arbor durch Eli Neiburger. <http://www.aadl.org>

Vor allem die intensive Kommunikation mit den Kunden durch weblogs, die öffentlich dargestellt werden, beeindruckten durch ihre unzensurierte Offenheit.

Der Bericht über das „Videogaming“, in der Jugendliche in einem Simulationsspiel gegeneinander antreten war sehr anregend und zeigte, dass buchabstinente Jugendliche durchaus für die Bibliothek zu begeistern sind!

Die Betreuung in Ann Arbor war hervorragend und wir waren beeindruckt, wie viele Kolleginnen auch privat ihre Kreativität zeigen: bei unserem Essen erzählte Laura

eine lustige „family story“ und Karrie berührte mit einem zu Herzen gehenden Gedicht, das im Stil des Poetry Slams vorgetragen wurde.

Insgesamt kann man die Bilanz ziehen, dass amerikanische Bibliotheken nach wie vor durch ihre vergleichsweise hervorragende Ressourcen vor Neid erblassen lassen. Sie haben eine sehr gute Ausstattung und gerade im Kinderbereich zumeist engagiertes Personal. In der Programmarbeit wird auf bewährte Aktivitäten gesetzt: Storytelling und Summer-Reading-Programms sind dabei die Stützpfiler, auf die man sich offensichtlich verlassen kann.